

Übergänge gestalten: Kindergarten-Grundschule

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist ein besonders wichtiger Schritt und eine oft als einschneidend erlebte Änderung im Alltag eines Kindes. Diesen Übergang so zu gestalten, dass die bisherigen Erfahrungen des Kindes aufgegriffen und optimal weitergeführt werden, daran liegt uns besonders, denn gerade am Anfang werden die Grundlagen gelegt für alles spätere Lernen.

➤ **Information der Eltern der Vierjährigen**

Eine erste Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Schule findet bei der Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen statt. Zunächst immer als gemeinsamer Vortrag mehrerer Grundschulen und mehrerer Kindertagesstätten abends durchgeführt wurden Ablauf und Zeit im Schuljahr 2010/2011 umgestaltet, da viele Eltern diese Form der Information ablehnten und nicht kamen.

Die Veranstaltung wurde auf den Nachmittag vorgezogen. Die Eltern lernen nun die Bildungsbereiche der frühkindlichen Erziehung in einem Stationenlauf kennen: Sprache, Motorik, Kognition, Sozial-emotionale Entwicklung und Wahrnehmung. Außerdem erhalten sie erste Informationen zum Anmeldeverfahren.

Jede Station ist von einer Lehrkraft und einer Erzieherin begleitet und beinhaltet eine zu lösende Aufgabe, die die Eltern erfahrungsorientiert an die Bildungsinhalte heranführt. Die Fachkräfte geben Erläuterungen zu den Zielen des dargestellten Bildungsbereichs und darüber, warum diese Ziele auch für den Schulübergang wichtig sind. Einfache und praxisnahe Fördermöglichkeiten für die Familien werden aufgezeigt.

Der Informationsnachmittag wurde in enger Zusammenarbeit im Arbeitskreis Kindertagesstätten-Schule von einer frontalen Veranstaltung zu einer aktivierenden umgestaltet.

➤ **Delfin 4 - Sprachstandserhebungen**

Seit der Einführung der Sprachstandserhebungen „Delfin 4“ im Jahr 2007 beginnt der Kontakt zwischen Kindern und Schule bereits noch ein Jahr früher als vorher.

Jedes Kind wird in einem Kleingruppentest auf seine Fähigkeiten in der deutschen Sprache getestet.

Manche Kinder kommen noch in eine zweite, ganz individualisierte Testphase.

Diese Tests werden in den Räumlichkeiten der vertrauten Kindertagesstätte und von unserer Sozialpädagogin gemeinsam mit einer Fachkraft der Kita durchgeführt.

Hier entsteht auch bereits ein erster Kontakt zu den Eltern der Kinder, die in einem anschließenden Beratungsgespräch über die eventuell vorhandenen Förderbedürfnisse ihres Kindes aufgeklärt werden.

➤ **Anmeldung in der Schule**

Im Oktober vor der Einschulung werden die Kinder durch die Eltern in der Schule angemeldet. Die Kinder sind bei der Anmeldung dabei. Die Eltern geben an, ob ihr Kind besondere Bedarfe hat. Auch wenn bei der Anmeldung Besonderheiten auffallen, wird dies mit den Eltern beraten.

➤ **Schulärztliche Untersuchung**

Vor der Einschulung werden die Kinder von der Schulärztin untersucht. Dabei festgestellte Förderbedarfe werden mit den Eltern besprochen und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt, um die verbleibende Zeit bis zur Einschulung noch gut für Hilfen zu nutzen (z.B. für die motorische Entwicklung).

➤ **KEV Kieler Einschulungsverfahren für Kann-Kinder**

Sollen Kinder auf Wunsch der Eltern vorzeitig eingeschult werden, so laden wir diese Kinder zu einem Beobachtungsnachmittag in die Schule ein. Dieser wird durch die Sozialpädagogin durchgeführt. Spielerisch zeigen die Kinder, ob sie schulfähig sind oder nicht. In einem Beratungsgespräch wird den Eltern dann gemeinsam mit der Schulleitung die Entscheidung über die Aufnahme des Kindes mitgeteilt.

➤ **Hospitation in der Kita**

Die zukünftigen Klassenlehrerinnen der ersten Schuljahre und die Sozialpädagogin besuchen die umliegenden Kindertagesstätten und die Gruppen, aus denen Kinder in unserer Schule angemeldet wurden. So können sie die Kinder in ihrer bislang vertrauten Umgebung erleben und lernen Abläufe und Rituale kennen, an denen sie in den ersten Schulwochen anknüpfen können. Die meisten Eltern sind mit einem Informationsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Schule einverstanden. So können die langjährigen Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte der Kitas aufgegriffen und im Sinne der individuellen Förderung weitergenutzt werden.

➤ **Hospitation in der Schule**

Die Kinder, die nach den Sommerferien zu uns in die Grundschule kommen, dürfen bereits vor den Sommerferien einmal die Schule besuchen. Sie werden mit ihren Erzieherinnen eingeladen, an einer Stunde im ersten oder zweiten Schuljahr teilzunehmen.

➤ **Elternabend vor den Sommerferien**

Bereits mehrere Wochen vor dem ersten Schultag werden die Eltern der Schulneulinge zum Elternabend eingeladen. Hier stellen sich die Klassenlehrer/innen und die Sozialpädagogin vor, zum Rucksack-Projekt (Angebot für Mütter) und zum Elterncafé wird eingeladen und die ersten Verabredungen werden getroffen. Außerdem wird die Klasseneinteilung bekannt gegeben.

➤ **Der erste Schultag**

Der erste Schultag beginnt mit einer christlich-islamischen Feier, an der die örtlichen Gemeinden und unser Islamkundelehrer mitwirken. Anschließend haben die Kinder ihre erste Schulstunde, während die Eltern mit einer Tasse Kaffee oder Tee wartend erste Kontakte knüpfen können.

➤ **Die ersten Schulwochen**

Schon in der zweiten Schulwoche folgt ein weiterer Elternabend. Hier werden die Elternvertreter gewählt und weitere Informationen über die Schule, das Schulleben und die Möglichkeiten der Mitwirkung durch die Eltern vorgestellt. Die Eltern erhalten außerdem den sog. Eltern-Wegweiser, in dem wichtige Erwartungen an die Eltern zusammengestellt sind.

In den ersten Schulwochen werden alle Kinder genau und gezielt beobachtet. Kleine „Tests“ zeigen, wo ein Kind – weil es schon eine gute Entwicklung gemacht hat – stärker gefordert werden kann oder wo es noch mehr Unterstützung und Förderung benötigt. Diese intensive Diagnostik führt die Sozialpädagogin gemeinsam mit den Klassenlehrer/innen durch, die danach die Einteilung von Fördergruppen vornehmen.

Die beiden Lehrer/innen der ersten Schuljahre und die Sozialpädagogin bilden ein Team, das mindestens einmal in der Woche zusammen das weitere Vorgehen und den Unterricht plant. Bereits nach wenigen Wochen (im November), bei Bedarf auch noch früher, werden die ersten Einzelgespräche mit allen Eltern geführt. Darin wird der Start des Kindes in der Schule, seine Bedürfnisse und mögliche Hilfestellungen beraten.

➤ **Das Lernstudio**

Stark entwicklungsverzögerte Kinder werden außerdem nach den Herbstferien täglich im Lernstudio („Zaubergruppe“) gezielt und spielerisch in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, akustische und optische Analyse, Lernmotivation und Sozialverhalten für die schulischen Anforderungen trainiert. Hier kommen Kinder aus allen Eingangsklassen beider Schulen zusammen.

- seit 2005/06 -

Ergänzung Informationsabend für die Eltern der Vierjährigen:

Beratung in der LK vom

Schulkonferenzbeschluss vom 07.05.2012